



La Paz, 4000m hoch, 1 Mio. Einwohner, mit dem Hausberg Ilimany 6350m

Modellhafte Zusammenarbeit kommunaler Stadtteilarbeit - Jugendarbeit - mit den Städten La Paz/Bolivien, Minsk/Weißrußland und Ulaanbaatar/Mongolei

Erfahrungsbericht Bonn in La Paz/Bolivien 8.-15.05.2005

1. Einleitung

Der Rat der Stadt Bonn hat 1999 ein "Konzept über internationale Kontakte der Stadt Bonn" verabschiedet. Idee dieser Partnerschaften ist die zielgerichtete, zeitlich befristete Zusammenarbeit in konkreten Projekten, vor allem in den Bereichen Kultur, Jugend und kommunaler Erfahrungsaustausch. Diese Form der kommunalen Partnerschaften ist ein wichtiger Beitrag zur globalen Entwicklungszusammenarbeit. Die Bekämpfung der Armut und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung können nur bewältigt werden, wenn auch die Kommunen einen Beitrag hierzu leisten. Die Stadt Bonn als Zentrum für internationale Zusammenarbeit unterhält neben ihren traditionellen Städtepartnerschaften Projektpartnerschaften mit vielen Städten auf fast jeden Kontinent dieser Erde. Die Inhalte der konkreten Zusammenarbeit wurden mit den Städten jeweils individuell vereinbart.

2. Projektbeschreibung - Rahmendaten

Träger ist die Bundesstadt Bonn, Amt für Kinder, Jugend und Familie in enger Kooperation mit dem Bonner Verein für Jugendförderung e.V. Das bilaterale Projekt mit La Paz wurde 2002 gestartet, eingeleitet mit dem Besuch des dortigen Oberbürgermeisters. Das Oberthema des angestrebten



Gespräch mit dem Jugendrat von La Paz und Besichtigung der Unterkunft bei den Scoutern

Fachkräfteprogramms "Modellhafte Zusammenarbeit kommunaler Stadtteilarbeit - Jugendarbeit", wurde bisher durch drei intensive Austauschprogramme zwischen Fach- und Führungskräften der Jugendarbeit, sowohl in La Paz als auch in Bonn, intensiv umgesetzt.

Neben einem intensiven Know-how-Transfer im Bereich der ortsteilnahen Stadtentwicklung und Stadtplanung unter Berücksichtigung von Kinder und Jugendinteressen, der notwendigen Vernetzung und die intensive Zusammenarbeit verschiedener staatlicher und städtischer Stellen mit freien Trägern (NGO), wurde in La Paz besonders die Schaffung einer Einrichtung für Kinder und Jugendliche im citynahen Bereich, die zugleich arbeitslose Jugendliche ansprechen und beratend unterstützen, angeregt. Besonderen Zuspruch sollen hierbei die unzähligen Strassenkinder im Innenstadtbereich erhalten.

Diese Thematik stand bei einem Vorbereitungsbesuch von zwei Bonner Jugendfachkräften in La Paz vom 08.-15.05.2005 auf der Agenda. Die konkrete Planung des Baues einer solchen Einrichtung mit Bonner Unterstützung entstand bei dem letzten Besuch der Delegation aus La Paz in Bonn im November 2004. Dort wurde der Wunsch für den Bau einer solchen Anlaufstelle konkretisiert. Mit dem Ako Pro Seminar e.V. aus Bonn Bad Godesberg wurde hierfür auch ein geeigneter Partner gefunden. Insgesamt 25 Jugendliche aus Bonn werden gemeinsam mit der gleichen Anzahl Jugendlicher aus La Paz (Scouts, Jugendrat etc.) eine solche Anlaufstelle zusammen bauen.

Jugendliche in Bolivien haben mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Durch die große Armut ist der Schulbesuch für die häufig schwierig, vor allem für Mädchen sogar unmöglich. Daher ist es nicht leicht für sie, einen geeigneten Beruf zu finden. Kriminalität ist allgegenwärtig. Sie verspricht schnelles Geld und Anerkennung. Junge Indios werden außerdem häufig aus der Gesellschaft ausgegrenzt und fühlen sich keiner Kultur so richtig zugehörig. Insgesamt 60 Prozent der Bevölkerung ist jünger als 25 Jahre. Die Verwaltung in La Paz befindet sich derzeit nach den Wahlen im Dezember 2004 im Umbruch.

3. Ablauf

Die hohe Jugendarbeitslosigkeit in La Paz ist ein ernstes Problem. Daher reifte der Plan, am Rande der Innenstadt eine Einrichtung der Jugendbegegnung zu schaffen, in der zugleich die Integration von Straßenkindern und arbeitslosen Jugendlichen in den beruflichen (schulischen) Alltag gefördert wird.

Zugleich soll der Kinder- und Jugendrat als NGO hier zukünftig eine Möglichkeit der Arbeit erhalten, um diese o.g. Zielgruppen u.a. mitzubetreuen.

Wesentlicher Bestandteil des Besuches der beiden Bonner Jugendexperten war, diese Projekt mit allen erforderlichen Stellen in La Paz gründlich vorzubereiten.



Gespräch mit der Dezernentin Cecilia Barja und Vertretern des Jugendrates

Zu Beginn des Besuches stand zunächst ein Gespräch mit der neuen Dezernentin für Jugend, Soziales und Humanes, Frau Cecilia Barja, auf dem Programm. Hier wurden die Eckpunkte des gemeinsamen Projektes erörtert, Lagepläne und Detailzeichnungen des Architekten dargestellt und die anvisierten Bauleistungen der Bonner und La Paz Jugendlichen fixiert. Die Lage des zukünftigen Jugendhauses wurde im Rahmen einer Kinder- und Jugendbefragung ermittelt: im neuen Zentralpark, nordwestlich von der City, gut fußläufig zu erreichen.

Die Stadt La Paz wird das Fundament und einzelne Steelen für das spätere Dach errichten, die Jugendlichen werden dann den Baukörper schließen, variable Seitenwände einziehen und weitere notwendige Außenarbeiten. Insgesamt ist ein Arbeitseinsatz von insgesamt fünf Wochen vorgesehen. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase in 4000m Höhe sollen die Arbeitseinsätze starten. Jeweils eine kleine Gruppe wird im Wochenrhythmus pausieren und gemeinsam mit bolivianischen Jugendlichen Land und Leute erkunden. Ein Homestay bei bolivianischen Gastfamilien wird eingeplant, Ziel ist ein verlängertes Wochenende im Rahmen des Gesamtaufenthaltes.

Für die Unterkunft stellen die bolivianischen Scouter ihre Anlage zur Verfügung, die über ausreichend Schlaf- und Sanitärplätze verfügt. Sie liegt in unmittelbarer Nähe der zukünftigen Baustelle und bietet umfangreiche Freizeitaktivitäten nach dem täglichen Baueinsatz. Zwei Köche aus dem bolivianischen Scouterstamm werden die Gesamtmannschaft im Sommer 2005 verköstigen. Die Verpflegungskosten werden, bedingt durch die prekäre finanzielle Situation der Gastgeber, von der Bonner Gruppe getragen.



Bald entsteht hier eine neue Anlaufstelle für Streetkids und den Jugendrat

Bei der Ortsbesichtigung des künftigen Bauplatzes und Erläuterungen zur Philosophie des Standortes durch die Baudezernentin, wurde eindrucksvoll die Notwendigkeit einer solchen Anlaufstelle dokumentiert. Sie wird im zukünftigen Zentralpark, unweit der City, errichtet. Dieser Ort ist ein beliebter Aufenthaltsort von Jugendlichen und bietet sich daher als Treff besonders an. Der planungsführende Architekt hat sich für eine moderne Variante eines Hauses mit hohen kommunikativen Elementen, aber auch der Möglichkeit des Rückzuges für Einzelgespräche etc. entschieden und der Entwurf passt sich ideal der bestehenden Landschaft an. Die Größe wird ca. 12m x 12m betragen. Die Innengestaltung lässt sich multifunktional nutzen und soll so verschiedene Zielgruppen besonders ansprechen und ihnen einen Anlaufpunkt bieten.

Die Stadtverwaltung von La Paz wird sich in den logistischen Prozeß, von dem Transport der Baumaterialien, über Werkzeuge, Bauüberwachung, Sicherung der Arbeitsstelle, bis hin zur intensiven Begleitung und erfolgreichen Schlüsselübergabe, beteiligen. Alle erdenkliche Unterstützung wurde vom Oberbürgermeister Del Granado und allen beteiligten Stellen nach mehreren intensiven Sitzungen mit der Stadtverwaltung zugesagt. Nach anfänglichen Koordinierungsschwierigkeiten innerhalb der neuen Verwaltung, ein wichtiger Erfolg.

Der Jugendrat von La Paz hatte einen hohen Anteil am Zustandekommen des Abschlusses und wird sich intensiv mit seinen Möglichkeiten und Personal beteiligen.

Das gemeinsame Projekt, von allen gewünscht und getragen, kann im Juli 2005 starten.

Die Bonner Gruppe des Ako Pro e.V. wird voraussichtlich ca. 10.000€ Sponsorengelder zusammengetragen, weitere Mittel sollen requiriert werden. Davon kann ein großer Teil des Hauses verwirklicht werden. Das Gesamtvolumen für den Bau der Anlaufstelle wird ca. 18.000€ umfassen. Die Restkosten trägt die Stadt La Paz.



Tihuanaco, die wichtigste Kulturstätte Boliviens: 3000 Jahre Indio-Geschichte

Bei bilateralen Vorhaben dieser Größenordnung ist unbedingt acht Wochen vor Beginn der Maßnahme eine intensive Vorbereitung mit den Gastgebern notwendig, um alle wesentlichen Details abzusprechen und eine Feinjustierung durchzuführen. Diese Feldarbeit kann während einer laufenden Maßnahme im Ausland nur unschwer geleistet werden. Erleichtert wurden die Kontakte durch die vorausgegangenen Fachkräftebegegnungen in Bolivien und Bonn. Bestehende Netzwerke helfen die Logistik zu verfeinern, grundsätzliche Diskussionen brauchen nicht mehr geführt zu werden.

4. Rahmen

Die intensiven Arbeitsgespräche wurden durch Projektbesichtigungen in verschiedenen Schulen und bei freien Trägern ergänzt. Zwei Bonner Schulen hatten bereits 2004 ein Partnerschaftsprojekt mit der Caracas-Schule und der Eloy-Schule unterzeichnet. Diese sollen zukünftig intensiv mit Leben gefüllt werden: per Internet und Computer und durch, soweit technisch möglich, auch Schüleraustauschprogramme. Auch das Aloisiuskolleg würde gern in ein Austauschprogramm zwischen beiden Städten einsteigen.



Besuch bei der Caracas Oberschule, Abiturfeier 2005, Tanz aus den Yungas



Titikakasee, der höchste See der Welt, mit der Copacabana-Bucht

Beachtenswert war der Besuch bei einem Mädchenprojekt für ledige "Teenager-Mütter". Der Trägerverein kümmert sich intensiv um diese Zielgruppe, hilft bei Schulproblemen und um entsprechenden betreuten Wohnraum. Vorrübergehend können diese Mädchen mit ihren Kleinkindern in der Einrichtung unterkommen.

Abgerundet wurde der Aufenthalt durch Ausflüge in die nähere Umgebung von La Paz. "Die prähistorische Kultstätte" der Bolivianer, Tihuanaco, ragte dabei besonders heraus. Eine Zeitreise in eine über 3000 Jahre alte Indigo-Kultur stand auf dem Programm, wie auch ein kurzer Abstecher zum Titicacasee.



Markt im Alto Plano, dem Hochland von Bolivien

5. Fazit

Ein Modellprojekt mit Nachhaltigkeitsaspekten. Nach der erfolgreichen Durchführung wird eine intensive Dokumentation über alle gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen zusammengefasst und anderen, ähnlichen Projekten der Jugendhilfe im Bereich der kommunalen Stadtteilarbeit zur Verfügung gestellt.

Interkulturelles Lernen durch gemeinsames Arbeiten an einem Haus für Jugendliche mit Symbolcharakter: Aufbruch, Neuorientierung, Halt, Zuhause, Hoffnung, Perspektive und Spuren hinterlassen: alles erreichbare Möglichkeiten im internationalen Jugendaustausch. Sich einlassen auf andere Kulturen und Werte für die jungen Bewohner schaffen, mit selbst besorgten Spendengeldern durch unzählige Aktionen, in der Hoffnung, eine unterstützende Hilfeleistung erbracht zu haben, die nachwirkt. Vielleicht ein wenig spektakulär, aber dennoch zielgerichtet und gut vorbereitet. Getragen von der Verwaltungsspitze von La Paz, ersehnt von den Jugendlichen vor Ort. Internationale Jugendarbeit 2005 zwischen Bonn und La Paz. Ein Projekt das anstößt und zum Nachahmen animiert.

Teilnehmer des Austausches waren Rainer Hermann-Hansen, Jugendpfleger und Mitarbeiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie Bonn und Klaus Jürgen Knüttgen, Leiter des Ako-Pro Seminares ev. V. Bonn und Leiter des Projektes "Ein Haus für Straßenkinder in La Paz" im Sommer 2005.